

Hofrat Dipl.-Ing. Ernst Jesser †

Als Sohn eines Chemikers am 6. IV. 1897 in Aussig geboren, übersiedelte Ernst JESSER bald nachher mit seinen Eltern nach Wien und besuchte hier Volks- und Staatsrealschule. Doch schon 1915 mußte er sein Studium unterbrechen, rückte ein und erlitt bald darauf eine schwere Kopfverwundung, deren Folgen ihn sein ganzes Leben belasteten. Er beendete die Mittelschule und inskribierte an der landwirtschaftlichen Fakultät der Hochschule für Bodenkultur. Schon während seiner Studienzeit als Praktikant und nach Absolvierung im Jahre 1925 als Verwalter legte er den Grundstein für seine spätere Tätigkeit, indem er an vielen Orten Österreichs Mensch und Landschaft, Klima und Boden kennen lernen konnte. Als er 1938 von der Deutschen Bodenschätzung übernommen wurde, erweiterte sich sein Blickfeld um viele neue Räume. 1946 wurde er in das Bundesministerium für Finanzen berufen, um die technische Leitung der Bodenschätzung zu übernehmen. Viele Verfeinerungen dieses auf Jahrzehnte abgestimmten Vorhabens sind von ihm inspiriert, so eine detaillierte Bodenbeschreibung, die Verwendung spezieller agrarmeteorologischer Daten (14-Uhr-Temperatur in der Vegetationszeit) und der Einbau pflanzensoziologischer Erkenntnisse. Wenn heute durch die Bodenschätzung ein über die rein steuerlichen Belange hinausreichendes Material für viele Sparten der Praxis und Wissenschaft geschaffen wird, so geht dies auf sein Wirken zurück.

Die eigentliche Aufgabe Hofrat JESSERS aber, zu der er sich innerlich berufen fühlte, war der Gedanke einer österreichischen Bodenkartierung. Trotz Widerständen von vielen Seiten hat er unermüdlich an der Realisierung dieser großen Idee gearbeitet. Dabei war ihm vom ersten Augenblick an bewußt, daß diese Kartierung nicht eine einfache Fortsetzung früherer Versuche und Unternehmungen in Österreich sein dürfe, sondern daß diese zukünftige Inventur unserer Böden nach modernsten Gesichtspunkten erfolgen müsse. Große Hilfe brachte ihm Prof. KUBIENA, dessen Kenntnis der amerikanischen Serienkartierung die Basis für die späteren Besprechungen um die Ausgestaltung der österreichischen Kartierung bildete. Im kleinen Kreis konnten in der Folge die Beratungen so weit getrieben werden, daß vor nunmehr drei Jahren eine erste Kartierungsanweisung erfolgen konnte. Heute, da diese Kartierung, dank weitsehender Männer des zuständigen Ministeriums und der Landwirtschaftskammern Tatsache geworden ist, denken wir mit ehrlicher Anerkennung und aufrichtigem Dank an seine Pionierleistung, an die Zähigkeit und Beharrlichkeit, die uns nun Verpflichtung geworden ist.

Sein Werdegang brachte es mit sich, daß er mehr als Autodidakt mit vielen wissenschaftlichen Disziplinen in Berührung kam, dann aber durch sein reges Interesse im In- und Ausland bald bekannt wurde.

Nie hat er seine Kräfte geschont: Als es galt, die österreichische Bodenschätzung auszubauen und die Kartierung ins Leben zu rufen, da ging er mit einem Elan an die Aufgabe heran, der seiner Gesundheit nicht ganz zuträglich war. Wer die Schwere seiner Verwundung kannte, wer ihn sah, wie er unermüdlich draußen im Gelände seinen Beruf als Berufung auffaßte, der weiß, daß sich in Hofrat JESSER bestes österreichisches Beamtentum manifestierte. Als er am 21. XII. 1955 die Augen für immer schloß, hat die Bodenschätzung und Kartierung Österreichs ihren größten Idealisten verloren! Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

J. FINK